

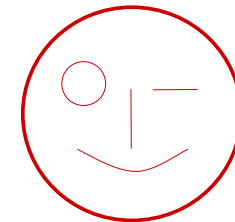
## **Postgraduierten-Studiengang**

### **Master of Medical Education (MME) Deutschland**

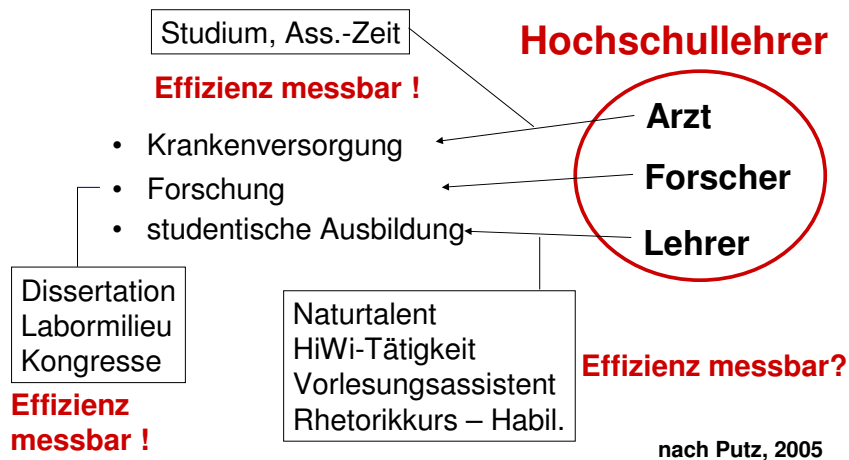
**Franz Resch  
Medizinische Fakultät  
Universität Heidelberg**

## **Wurzeln des Problems „Lehre“ an den medizinischen Hochschulen**

**Hochschullehrer**



## Wurzeln des Problems „Lehre“ an den medizinischen Hochschulen



## Wurzeln des Problems „Lehre“ an den medizinischen Hochschulen



## Zielsetzung MME

- **Erhöhung der Qualität der Lehre**
- **Professionalisierung der Medizinischen Ausbildung**
- **Qualifizierung von Multiplikatoren und Führungspersonen an Medizinischen Fakultäten**
- **Förderung des bundesweiten Austausches**

## Historie

- 4/2002 „Medizinische Ausbildung im internationalen Vergleich“ (Dresden)
- 11/2002 Initiierung des Programms „Neue Wege in der Mediziner Ausbildung“ durch den Stifterverband und die Heinz-Nixdorfstiftung
- 3/2003 Statusworkshop des Stifterverbands „Ausbildung der Ausbilder“
- Seit 3/2003 interfakultäre Steuerungsgruppe (Prof. Putz, Prof. Dieter, M. Fischer, J. Jünger, B. Marschall) plant den Studiengang
- 3/2004 Studiengang durch den Stifterverband bewilligt
- 10/2004 Start der 1. Kohorte

## Organisation des Studiengangs

**Medizinischer  
Fakultätentag**

**Medizinische Fakultät  
Heidelberg**

} Gemeinsamer Ausschuss  
Vorsitz MFT (Prof. Dr. R. Putz)

### **Leiter des Studiengangs:**

Studiendekan Heidelberg (Prof. Dr. F. Resch)  
Prüfungsausschuss

**Modulleiter** I – VIII + Longitudinalbetreuer div. Fakultäten

## Teilnehmer

- **aktiv in der Lehre**
- **Multiplikatorfunktion an der eigenen Fakultät**
- **Unterstützung vom Studiendekan  
(insbesondere für geplantes Projekt)**

**Kohorte 1: 25 Teilnehmer aus 19 Fakultäten**

**Kohorte 2: 25 Teilnehmer aus 17 Fakultäten**








## **Grundideen des Curriculums**

- 1. Interfakultäre Ausrichtung**
- 2. Gemeinsame Curriculumsentwicklung**
- 3. Multiperspektivische Darstellung der Lehrinhalte**
- 4. Lernspirale**
- 5. Longitudinale Vernetzung der Module**

## **Grundideen des MME-Curriculums**

- 1. Interfakultär:**
  - Qualifizierte Standorte
  - Qualifizierte Dozenten  
(80 % MME – Absolventen)

## Beteiligte Fakultäten

Modul 1		München
Modul 2		Tübingen
Modul 3		Essen
Modul 4		Berlin
Modul 5		Heidelberg
Modul 6		Dresden
Modul 7		Köln
Modul 8		Bern (1.Jg.)

## Grundideen des MME-Curriculums

### 2. Gemeinsame Curriculum- entwicklung in Klausurtagung mit (fast) allen Dozenten

- Klare Abstimmung der Modulinhalte aufeinander
- sinnvolle Refresher, aber wenig Redundanz
- Vernetzung von Dozenten und Teilnehmern

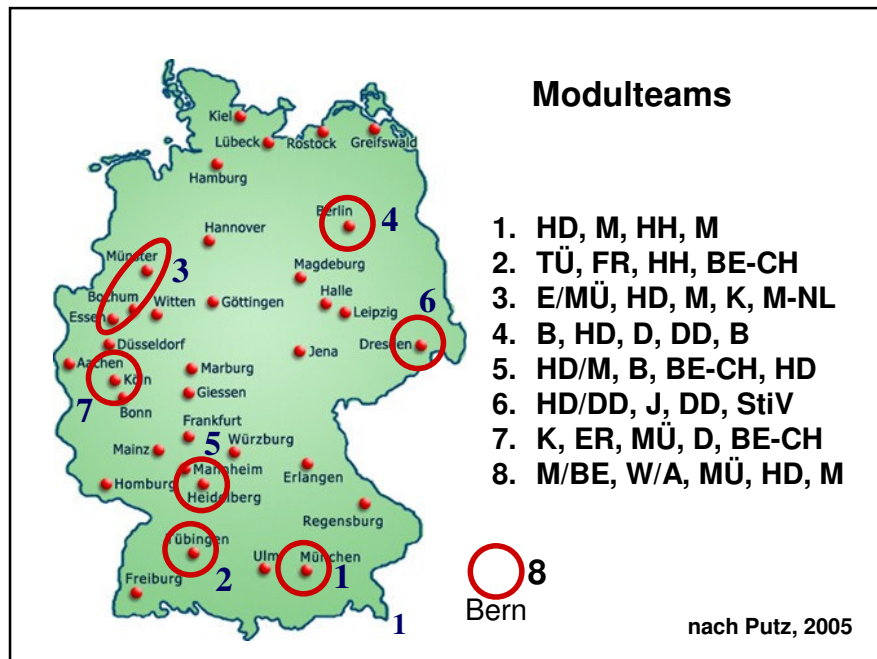


Planungsgruppe Mai 2004

## Grundideen des MME-Curriculums

### 3. Multiperspektivisch:

- Team aus 3 Dozenten pro Modul aus verschiedenen Fakultäten
- Internationale Sichtweisen (Rotterdam, Maastricht, Bern)



## Grundideen des MME-Curriculums

### 4. Aufeinander aufbauende Module (Lernspirale)

## Inhaltliche Curriculumsübersicht

Longitudinales Modul	Module	Thema
	Modul 1	Curriculumsentwicklung
	Modul 2	Kommunikation im Team, Projektmanagement
	Projektarbeit (lokal)	
	Modul 3	Lehren und Prüfen I
	Modul 4	Lehren und Prüfen II
	Modul 5	Lehren und Prüfen III
	Modul 6	Leadership und Fakultätsentwicklung
	Masterthese	
Modul 7	Ausbildungsforschung	
Modul 8	Evaluation einer ausländischen Ausbildungsstätte	

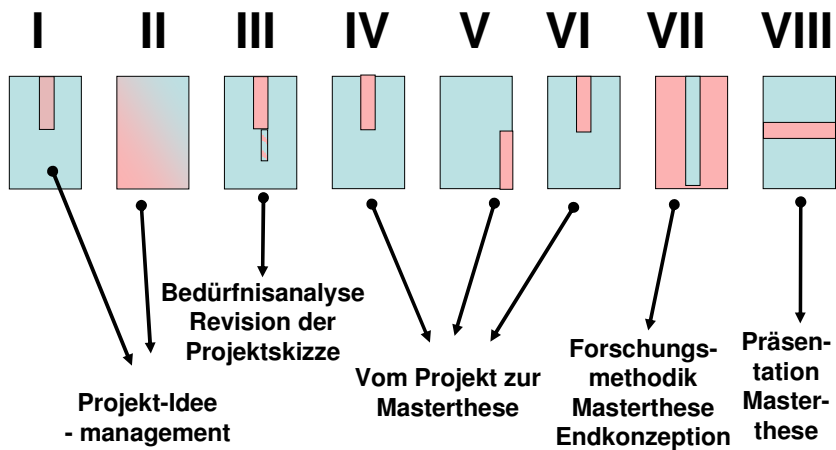
## Grundideen des MME-Curriculums

### 5. Vernetzung der Module (Longitudinalmodul)

- Kommunikation & Gruppenentwicklung
- Lokale Lehrsituation & Ausflugskultur
- Praxis- und Wissenschaftsorientierung:  
Vom Projekt zur Masterthese

## Vom Projekt zur Masterthese

### Modul



## Modul I: Frauenchiemsee



## Modul I Curriculumsentwicklung

Frauenchiemsee, 2.-7. Oktober 2004  
(M. Kadmon, Heidelberg, M. Fischer, München)

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
Einführung ins Gesamtprogramm	Erfordernisse der neuen AppO Lernziele Curriculummodelle	L-Modul: Grundsteinlegung Projekt Curriculum-evaluation	Lehrstrategien Blueprint	Teilnehmerpräsentationen  Dynamisches Curriculum
Fallstricke der Curriculumsentwicklung	Lernziele	Darstellung der lokalen Lehrsituation MECUM <b>Ausflug</b>	Implementierung  Hidden Curriculum	Offene Fragen Nächste Schritte Feedback & Evaluation

## Beispiel: Modul 5 Lehren und Prüfen III

Heidelberg, 25.-29. Juli 2005  
Modulteam: J. Jünger, **Heidelberg**, W. Georg, **Berlin**; M. Fischer, **München**

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Innovative schriftliche Prüfungen: Key feature I	Simulation III: Standardisierter Patient in Unterricht und Prüfung	Computer-gestütztes Lernen und Prüfen	Mündlich-Praktische Prüfung: OSCE I	Auswertung von Prüfungen, Portfolio und Synopsis: Lehren und Prüfen
L-Modul: Kommunikation/ Gruppendynamik Zwischenbilanz	Key Feature II	Darstellung der lokalen Lehrsituation HEICUMED <b>Ausflug</b>	OSCE II (Teilnahme am OSCE, Prüfertraining)	L-Modul: Vom Projekt zur Masterthese

## Modul VIII

### Planspiel Programmevaluation einer ausländischen Fakultät (PSP)

Bern, Mai 2006

( R. Putz, M. Fischer, München, J. Jünger, Heidelberg, B. Stadelmann, Bern)

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
PSP: Programm-analyse I Instituts-Klinik-Lehrprogramm	PSP: Programm-analyse II Interviews: Dekanat, Instituts-/Klinik-leitung	Theorie der Evaluation I Selbstreport: Gliederung und Inhalt	Theorie der Evaluation II PSP Bibliothek E-learning Medien	Präsentation des Evaluationsberichts durch die Teilnehmer
L-Modul: Präsentation der Masterthesen				
PSP vor Ort Identifikation lehrrelevanter Infrastruktur u. Ressourcen	PSP Interviews: Administration Mitarbeiter	PSP Interviews: Studierende Erstellung des Selbstreports für Evaluationen Ausflug	Formulierung von Empfehlungen für Fak./Einrichtungen	Planung des Ablaufs eines Vor-Ort-Besuches

## Und was berichten die Teilnehmer... (1)

Ich war positiv überrascht wie viel ich von diesem Modul mitnehmen konnte!

Insgesamt: Enorme Leistung, stimmiges Konzept, gutes Klima.

Jede Menge neuer Einblicke (thematisch, methodisch). Inspirierende Atmosphäre. Macht Lust auf mehr.

Besonders gut: die Gruppenatmosphäre; die wechselnden Orte.

Ich denke die Lehre in meiner Klinik wird durch den MME deutlich besser.

Neue Denkanstöße!

## **Und was berichten die Teilnehmer... (2)**

Vernetzung durch den MME – Studiengang zwischen den Standorten ist sehr wertvoll.  
Besonders gut: Leadership wird erfahrbar umgesetzt.

Viel Wissen/Fertigkeiten/Erfahrung innerhalb der Gruppe; engagierte Teilnehmer, engagierte Dozenten sind optimale Voraussetzungen!

Noch bessere Abstimmung der Module untereinander.

MME-D wird hoffentlich zu einer zunehmenden Professionalisierung und Wertschätzung der medizinischen Ausbildung an den deutschen Fakultäten führen.

## **Informationen für interessierte Bewerber**

- Stipendium von je 9.000 Euro für 2 Stipendiaten/Fakultät
- Anmeldeschluss: 15.07.2006  
MME – Studiengang  
Sekretariat  
Studiendekanat der Medizinischen Fakultät  
Universität Heidelberg  
Im Neuenheimer Feld 346  
69120 Heidelberg
- Start neues Studienjahr: 1.10.2006
- Infos unter <http://www.mme-de.de/> Webseiten

# Ausblick

